

Nove Colli – Neun Hügel !

Nachdem wir bereits 9 mal in Cesenatico/Emilia Romana unser Trainingslager absolvieren, und immer wieder der „Nove Colli“ in diversen Radroutenvorschlägen u. Plänen vorkommt, haben wir ja schon viele der neun Hügel befahren, allerdings nie die gesamte Strecke in Angriff genommen.

Immerhin sind 200 km und 3.800 hm zu bewältigen.

Nachdem mir mein Zeitmanagement für heuer mehr Training u Urlaub zuläßt, habe ich mich für die 48. Auflage des ältesteten und traditionsreichsten Radmarathons in Italien angemeldet.

Die Vorbereitung war ideal, der April in Österreich sehr radfreundlich, das Trainingslager im Mai wurde um 10 Tage verlängert, und schlußendlich stand nichts mehr im Wege.

Die Tage vor dem Nove Colli befindet sich ganz Cesenatico (Heimatort von Marco Pantani und Sitz des Rad-Club „FAUSTO COPPI“, zugleich auch Veranstalter) in einer Art Ausnahmezustand, quasi ein riesiger „Rennrad-Kirtag“.

Es gibt kein freies Hotelzimmer (immerhin ca. 13.000 Starter); mit dem Erhalt des Startpaketes

(Startnr 10.730-Startgruppe –nero) wurde es immer spannender, im beigefügten Ortsplan sind alle Startgruppen (ca. 10) und Straßen eingezeichnet wo man sich am Sonntag 06 00 einfinden sollte.

Am Samstag wurde die Straße in der sich meine Startgruppe befindet, gemeinsam mit meiner lieben Gattin Brigitte gesucht u. gefunden, die Radstandl'n besucht und in einer guten Pizzeria (üblicherweise im Mai menschenleer, am SA war die Belegschaft aber total überfordert) geschmaust.

Sonntag 04 30 Frühstück ! Alles voll, teilweise schon mit in „Rennmontur“ befindlichen Startern, auf den Straßen unzählige Radfahrer Richtung Start unterwegs.

Dann ab zum Start, um 05 30 in die Startzone, dabei wurden wir von unserem „Pippo“ dem Besitzer unseres „Stamm-Strandlokales“ überrascht, der mir noch persönlich alles Gute wünschen wollte, dann Platzsprecher, Musik, Ansprache v Mario Cippolini, italienische Hymne mit Feuerwerk; Punkt 06 00 Startschuß, und noch 45(!)min Stillstand, erst dann setzte sich das Feld langsam in Bewegung, und nach exakt 50 min überquerte ich die Startlinie, und es ging relativ flott los, Gott sei Dank keine Spur von Massenstürzen bei den ersten Kreisverkehren, ich suchte mir ein gutes Hinterrad und fuhr mit 42km/h Schnitt die ersten 38 km ohne einen Meter im Wind.

Anfangs der ersten Steigung staute sich das unüberschaubare Feld vor mir zusammen, aber sehr diszipliniert fuhren die „Langsameren“ schön rechts, und es blieb genug Platz um zu überholen.

Genau 4 km, dann kam es durch enger werdende und kurvenreichere Straßen zu mehreren Stopps und Stillständen, erst nach einigen Minuten ging's wieder los.

Bei den ersten Abfahrten wurde die Befürchtung Gewißheit, mehrere Radsportler lagen sichtbar schwer verletzt in den Wiesen, aber alle wurden bereits v. Rettungskräften versorgt, Vorsicht war in den Abfahrten geboten, viele wollten die beim bergauf verlorenen Minuten durch riskantes Abfahren wieder aufholen.

Aber es beruhigte sich alles wieder und so kam ich nach ca. 3 Std. 45 min am 4. Hügel „Barbotte“ an, (mit 18% Durchschnitt steilste Steigung) habe ich hinter mich gebracht, und es gab keinen Zweifel, in Sogliano die rechte Abzweigung zu nehmen. (hier konnte man entscheiden ob man die kurze Strecke 130km wählt , oder die „Lange“ mit 205km), zumal ich wußte, die schönen Berge kommen erst.

Zu meiner Überraschung war alles hervorragend organisiert, bei jeder Bergankunft gab es Verpflegungsstände und die Strecke war auch gut bezeichnet u abgesichert.

Der 6. Hügel (nahe San Marino) war der längste u. auch mit den meisten Höhenmetern, damit war die meiste „Arbeit“ erledigt, auch Krämpfe zu Beginn des vorletzten Anstieges konnten mich nicht mehr wirklich bremsen, der letzte Hügel lag voll in der prallen Sonne und sollte sich als noch wirklich harte Prüfung herausstellen.

Zu einer echten Herausforderung entwickelten sich erst die letzten 30 km; zumal schon viele „Einsammler-Fahrzeuge“ unterwegs waren, die entkräftete Sportler wieder zum Ziel transportierten.

Gemeinsam mit ca. 60-70 Mitradlern haben wir uns hinter einen VW-Bus versammelt, der Lenker erkannte die Lage, und veranstaltete ein Ausscheidungsrennen mit uns, und wer will schon so einen schönen Windschatten verlieren, aber mit über 50 km/H mit vielen unerfahrenen Rennradlern einen Kreisverkehr zu durchfahren, ist eine andere Geschichte.

Aber alles ist gutgegangen und nach 8 Std. 28 min konnte ich die Ziellinie überqueren.

In der „PIPPO-BAR“ wurde ich mit einem selbst „gebastelten“ Plakat erwartet, und mit den ersten Moretti Bier wurde der Flüssigkeitsverlust wieder ausgeglichen.

FAZIT: ein schöner Tag, kein Regentropfen (um diese Jahreszeit kann es ganz schöne Gewitter geben) im Mittelpunkt steht das „dabei sein“, sportlich wertvoll nur dann, wenn man in den ersten Startgruppen stehen darf, dann wäre für mich auch eine Zeit v. unter 8 Std. möglich.

So wurde es Platz 2.540 von 4.876 in der Altersklasse Platz 263 v 659 (lange Strecke)

Ich könnte mir vorstellen, mit einer Gruppe gemeinsam wäre es schöner gewesen (aber wer will das schon?)

Besonderer Dank ergeht an meine Brigitte die mich in den Tagen vorher aushalten mußte, und mich noch dazu in aller Früh zum Start begleitete....

# NOVE COLLI 2018



„Bussi“



START 06 00



Frederico !!



Im „Peloton“



FORZA THOMAS BAGNO PIPPO



„Laura“



Stop and go.....



„Gorolo“ Colli Nr. 9



08:37,29



„Not my Taxi“



Finito.....